



MOOVI E-SCOOTER

„Lastenesel“ nicht nur für den Bordbetrieb

Dass es inzwischen sogenannte „E-Scooter“ wie Sand am Meer gibt, ist eine Tatsache. Das MotorBoot-Magazin hat sich den „Moovi StVO“ herausgepickt, der sich auf der „boot“-Düsseldorf als wahrer Lastenesel präsentierte und ich einem Langzeit-Test unterzogen.

Text und Bild: Claus D. Breitenfeld



1

1 Nicht nur einsetzbar für Hafen- und Stadtrundfahrten, auch die mühselige Schlepperei von Spritkanistern hat ein Ende, wird mit wenigen Handgriffen der Moovi zum Lastenesel umfunktioniert.

2 Abmessungen zusammengeklappt (L-H-B mm), inkl. Versicherungskennzeichenhalter, ca. 950 – 350 – 155.

3 Der E-Scooter in niedrigster Lenkerposition von 970 mm, dreistufig verstellbar bis 1100 mm Höhe.

Mit entscheidend, dass die Wahl auf die Marke „Moovi“ fiel, waren Aspekte wie Kompaktheit, Belastbarkeit, praxisorientierte Features, die besonders im täglichen Bordgebrauch durch einfaches Handling und Gewicht überzeugen und das zu einem akzeptablen Preis.

Weniger Bedeutung wurde Kriterien beigemessen, wie unter anderem exorbitante Reichweiten, die für den Gebrauch an Bord keine Relevanz darstellen. Zwischen 20 und 30 Kilometer Wegstrecke schafft der 300 W starke



2

E-Motor, je nach Fahrverhalten und Geländeprofil aber auch mit einer Batterieladung. Das entspricht dem üblichen Standard. Maximale Geschwindigkeit 20 km/h, Eigengewicht des Typs „Pro“ 13 kg. Damit sollte jeder Nutzer bestes klarkommen.

Besonderes Lastenträger-System

Drei Premieren feierte auf der „boot“-Düsseldorf 2020 die neue Generationen des sich mittlerweile zum Preis-Leistungs-Renner entwickelten Moovi-E-Scooter.



3

Das ist zum einen die offizielle Straßenzulassung inklusive der werkseitigen Kfz-Haftpflichtversicherung für das erste Jahr der Inbetriebnahme ohne Aufpreis, die Verbesserung des Fahrkomforts durch einen großen, 7,9 Zoll vorderen



1 Eines der wichtigsten Bau- und Funktionsteile des Moovi, der einhändig bedienbare „Faltknopf“. Egal, ob in zusammengeklappter (Trage-) Position oder fahrbereit aufgestelltem Lenker, stets muss der rote Sicherheits-Markierungsring nach deutlich hörbarem Einrast-Klick sichtbar sein (siehe weißer Pfeil).

2 Das an der Lenkersäule fest verschweißte, massive Diebstahl- bzw. Anschließ-Sicherungsauge.

3+4 Mittels Haltebolzen und Verschraubung wird der Universalhalter am Diebstahl- bzw. Anschließ-Sicherungsauge befestigt. Die zusammensteckbare Lastenschaufel, kann wahlweise in Edelstahl oder Aluminium geordert werden. Für 25 mm breite Spanngurte stehen 14 Festmacher-Slitze zur Verfügung.

5 Der Universalhalter, aufwändig CNC herausgefräst aus einem Aluminiumblock, die Basis des gesamten Lastenträger-Systems.

6 Nach dem gleichen Trapez-Steckprinzip wie die Lastenschaufel funktioniert der quadratische „Systemhalter“, zu befestigen mit vier Schrauben an x-beliebigen Behältnissen wie Werkzeugkasten oder Einkaufskorb und so in der Nut des Universalhalters Aufnahme findet.

7 Das Multifunktions-Display, darunter der Hebel für das „Daumengas“.





Luftreifen beim Modell „Pro“ und als absolutes Highlight, die Aufrüstung mit einem Lastenträger für Gewichte von bis zu 40 bzw. 80 kg.

Letzteres wird realisiert durch einen speziellen, CNC-gefrästen, schnell anbaubaren Universalhalter (79,- €), an dem wiederum zwei materialunterschiedliche Trägersysteme in Form einer Lastenschaufel (Aluminium oder Edelstrahl, 49,- bzw. 79,- €) ohne Werkzeugeinsatz blitzschnell bei Bedarf verbaut werden können. Darüber hinaus eine zusätzliche Systemhalterung (39,- €), die an jedes individuelle Behältnis wie Werkzeugkasten, Tragebox oder Einkaufskorb etc. zu montieren ist. Zudem in Vorbereitung ein Großbehälter-Vorsatz, der es erlaubt, auch extrem sperrige Gegenstände zu transportieren, ohne den Universalhalter wechseln zu müssen.

Besonders hervorzuheben nach einer Fahrtdistanz von immerhin rund 500 Kilometern, verteilt über vier Monate, hat sich herauskristallisiert, dass der Moovi als das ideale Kurzstrecken-Fahrzeug im täglichen Gebrauch zu bewerten ist. Dabei überzeugt die unproblematische Mobilität und dank der relativ schmalen, jedoch absolut rutschfesten Fußaufstandsfläche – auch

bei Nässe – die kompakte Bauweise.

Ein weiteres Highlight ist der robuste, mit lediglich einer Hand bedienbare Klappmechanismus. Dabei sollte allerdings darauf geachtet werden, dass am „Faltknopf“, egal, ob in zusammengeklappter (Trage-) Position oder fahrbereit aufgestelltem Lenker, stets der rote Sicherheits-Markierungsring nach deutlich hörbarem Einrast-Klick sichtbar ist.

Auch der 540 mm breite, beidseitig leicht einzuklappende Lenker bietet viel Fahrsicherheit, so dass damit auch einhändiges Fahren bei gleichzeitiger, händischer Richtungswechsel-Anzeige kein Problem darstellt.

Ein Lob sei an dieser Stelle auch der in deutscher und englischer Sprache kompakt gehaltenen Bedienungsanleitung gezollt, deren Lektüre es sich zu widmen gilt. Schon nach kurzer Gewöhnungszeit ist der Nutzer mit den Eigenheiten wie dem Bremsverhalten (drei Varianten – elektronisch auf Knopfdruck, zweimal manuell per Hand und Fuß), der Wendigkeit, Fahrstabilität etc. vertraut und gibt beherzt „Gas“. Auch mit einer Last auf dem Träger fährt sich der Moovi entspannt. Größere Schlaglöcher und allzu buckelige Strecken sollte man aufgrund der kleinen

Räder – einem notwendigen Zugeständnis an die kompakte Bauweise – aber möglichst meiden.

Fazit

Wer auf der Suche nach einem wertigen, sicheren E-Scooter der Kompaktklasse ist, der ohne übertrieben aufwändige Features daherkommt, sich preis-leistungsmäßig im durchaus akzeptablen Mittelfeld bewegt, der ist mit dem „Moovi StVO“ gut beraten. Einen Bordeinkauf oder der Spritkanister sind damit locker zu transportieren, und die Brötchentüte sowieso.

Den Hinweis in der Bedienungsanleitung, im dreimonatigen Rhythmus das Fahrzeug einer intensiven Kontrolle zu unterziehen bzw. vor jeder Fahrt einen Schnellcheck durchzuführen sollte man durchaus ernst nehmen, dennoch während unseres viermonatigen Langzeit-Tests wurden keinerlei Mängel festgestellt, musste keine Schraube nachgezogen oder irgendwelche Schmiermittel eingesetzt werden. Das Prädikat des individuellen „Lastenträgers“ in diesem Genre verdient durchaus den Alleinstellungsbonus. Jedenfalls ist dem Autor kein anderes Vehikel in dieser Kompaktklasse bekannt. 📌



Dipl. Oec. Michael Käse ist Entwickler und der geistige „Vater“ des pfiffigen Moovie-Rollers

Drei Fragen an den Entwickler:

MotorBoot Magazin: War die Nutzung des Moovi an Bord von Yachten eine der Zielsetzungen bei der Konstruktion und wo sehen Sie andere Einsatzgebiete?

Michael Käse: Als Bootsfahrer kam mir die Idee diese kompakten Moovi E-Scooter zu entwickeln, da ich einfach keine sperrigen Fahrräder an Bord haben wollte. Für die Fahrt zum Bunker, war es nur logisch ein System zu entwickeln, mit denen die Moovis den großen Einkauf über die langen Stege, vom Auto bis zum Boot sicher transportieren können. Natürlich ist auch für die Camper der Nutzen groß. Im gewerblichen Bereich sehen wir Einsatzgebiete im Lager und im Handwerk.

MotorBoot Magazin: In einem Produkt-Test verschiedener Elektro-Roller eines großen deutschen Automobilclubs konnte der Moovi im Vergleich nicht punkten. Woran lag das aus Ihrer Sicht?

Michael Käse: Bei diesem Test konnte man gut sehen, wie unerfahren die automobile Fachwelt mit dieser neuen Fahrzeugklasse umgeht. Es wurden „Äpfel mit Birnen“ verglichen. Die Testsieger waren fast doppelt so groß und mehr als doppelt so schwer. Die Verwendungsmöglichkeiten waren also überhaupt nicht vergleichbar. Außerdem hat der Tester einen klaren Bedienungsfehler gemacht, der das Ergebnis deutlich verzerrt hat.

MotorBoot Magazin: Haben Sie die Konstruktion des Rollers – insbesondere die Ausführung als „Lastenesel“ – von unabhängiger Seite technisch überprüfen lassen?

Michael Käse: Die Konstruktion, wurde von einem unabhängigen Ingenieurbüro überprüft. Wichtig ist, dass mit dem Fahrer und der Last, das zulässige Gesamtgewicht nicht überschritten wird! Die Produktion wird in der Fabrik von einem deutschen Qualitätssicherungslabor ständig überwacht.

Technische Daten:

Abmessungen zusammengeklappt (L-H-B mm), inkl. Versicherungskennzeichenhalter, ca. 950 – 350 – 155.; Akku Li-Ion 36 V, 7,8 Ah; 3-stufige Geschwindigkeitsregelung; KERS (Bremsenergie-Rückgewinnung); Ladedauer ca. 2,5 Stunden; Preis Modell Pro 799,- €, Standard 699,-, ohne Straßenzulassung 599,- €.

Kontakt:

Kaufmann Sortimentsgroßhandel GmbH, Jägerstr. 15a, D-30167 Hannover, Tel.: 0511-725840, Fax: 0511-775293, Mail: info@kaufmann-hannover.de. www.moovi.de/shop